[Touristische Aktualitäten]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GENF IM ROSENSCHMUCK

Wenn der Sommer sich entfaltet, pflegt Genf seinen Rosen mit festlichen Rosenwochen zu huldigen. Hiefür ist die zweite Junihälfte ausersehen, und allerlei sommerliche Veranstaltungen, die in freier und mannigfaltiger Variierung auf das Leitmotiv der Rose abgestimmt sind und als besondere Attraktion die eindrucksvolle Beleuchtung der «Roseraie» verheißen, trachten darnach, ihre Anziehungskraft auf den Gast der Rhonestadt auszuüben. Als Sitz zahlreicher internationaler Institutionen ist diese Stadt ja nicht nur Kongreßstätte von welthistorischem Rang, sondern demzufolge – und ebenso wegen ihrer unvergleichlichen Lage am untern Léman – auch Zielpunkt eines Reisepublikums aus aller Welt.

GENÈVE ET SES ROSERAIES

Chaque année, Genève rend un magnifique hommage à la reine des fleurs dans le cadre de la Semaine de la Rose qu'elle organise au début de l'été, durant la seconde moitié de juin. Une série de manifestations s'inspireront, dans l'éclat de leur variété, du thème de la rose. L'illumination de la roseraie sera le clou de cette manifestation. Nombreux, très nombreux seront les visiteurs accourus, de près et de loin, dans la grande cité, admirablement placée et connue, non seulement en sa qualité de siège de plusieurs organisations internationales, mais pour son charme particulier.

Die Rosenkönigin von Weggis

Es ist ein echt demokratisches Königtum, das am 16. Juni am schönen Sonnengestade des Vierwaldstättersees, in Weggis, inthronisiert wird, und echt demokratisch spielt sich die Wahl der Rosenkönigin ab. Dieser Wahlakt bildet den Höhepunkt des Weggiser Rosenfestes, das jedes Jahr in der Zeit der Rosenhochblüte mit allerlei festlichem Treiben, mit Feuerwerk, Rosenbällen usw. begangen wird. In den zum solennen Ballvergnügen hergerichteten, geschmückten Hotelräumen wird aus dem Flor der Damen, die dem Kurort Grazie und Anmut verleihen, die Rosenkönigin erkoren. Stimmzettel ist die Rose, die sich jeder Teilnehmer in beliebiger Zahl erstehen kann, um damit die nach seiner Meinung dieser Ehre Würdige zu beschenken. Die Dame, die auf solche Weise mit der größten Zahl von Rosen bedacht wird, entsteigt als Rosenkönigin von Weggis dem demokratisch-monarchistischen Festakt und wird nun natürlich die umschwärmte und umworbene First Lady des Tages sein, der in Tanz und geselliger Unterhaltung aller Art seinen frühmorgendlichen Ausklang findet. Und der rosenkönigliche Adel wird so schnell nicht von ihr abgleiten, lieben es doch ferienfrohe Kurleute, ein wenig höfisches Leben zu spielen.

Im Anfang des Tourismus war die Badekultur

Wußten Sie schon, daß die Badequellen von St. Moritz bereits vor 3000 Jahren bekannt waren und auch besucht wurden, wie dies prähistorische Funde belegen? Die berühmte römische Badekultur schuf sodann die Thermal- und Mineralquellen von Leuk, Yverdon, Worben, Baden und Stabio. Das spätere Mittelalter bringt das Bäderwesen der Schweiz zu hoher Blüte, und die Badekurorte werden nicht selten auch zu politischen und gesellschaftlichen Zentren. Von den über 600 Mineralquellen der Schweiz werden heute nur noch 22 genutzt. Im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern ist diese Geschichte des schweizerischen Badewesens in überaus anschaulicher Weise dargestellt, ergänzt durch zahlreiche Bilder von Bädern aus dem 16. bis 19. Jahrhundert.

Besonderes Interesse erweckt die Badeordnung von Bad Urdorf aus dem Jahre 1662 sowie eine Sammlung der für Aderlaß und Schröpfen notwendigen Instrumente.

Der See im festlichen Dienste des Tourismus

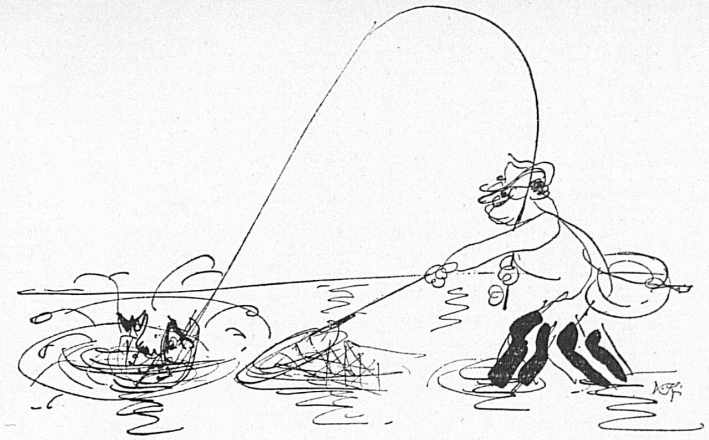
Daß Städte, die am See gelegen sind, ihren geographischen Seeanteil dem Tourismus auch in festlicher Auswertung dienstbar machen, ist an vielen Orten längst zur Tradition geworden. Seenachtfeste beleben vielfältig den sommerlichen Saisonkalender – und, wenn das Wetter wohl will, nicht nur den Kalender, sondern auch die lebendige Wirklichkeit. Hoffen wir also, daß dem 24. Juni die atmosphärischen Geister hold seien. Dann werden sich die Bewohner und die Gäste von Romanshorn am Bodensee und von Lausanne-Ouchy am Genfersee gleichermaßen freuen; denn am selben Tage gleich zwei Seenachtfeste ins Wasser fallen zu sehen, wäre für die Organisatoren und für alle, die sich darauf gefreut haben, doch eine gar zu grausame Enttäuschung.
Die Luzerner haben für ihr großangelegtes Seenachtfest am 1. Juli eine Verschiebungsmöglichkeit auf den 8. Juli einkalkuliert. Ihr Fest wird am Samstag um 14 Uhr mit Helikopterflügen für das Publikum beginnen, worauf dann ein von den Pfadfindern organisiertes Kinderfest am Luzerner Quai folgen wird. Das eigentliche Seenachtfestprogramm aber, das ab 20.30 Uhr mit Nauen- und Segelbootkorso, mit illuminierten Booten und andern Attraktionen einen geheimnisvollen nächtlichen Spuk auf das Seebecken zaubert, soll zwischen 21.45 und 22.15 Uhr kulminieren in einem phantastischen Riesenfeuerwerk, worauf das Festvolk in den Luzerner Gaststätten in den neuen Tag hinübertanzt...

DAS SANKT-GALLER KINDERFEST – FEST EINER GANZEN STADT

Wohl jeder, der in St. Gallen die Schule besucht hat, trägt als unveräußerliche, helle Jugenderinnerung das Erlebnis des Kinderfestes in sich, dieses traditionsverwurzelten sommerlichen Anlasses, der früher jedes Jahr, seit den Krisenzeiten der Weltkriege nun jedes zweite Jahr durchgeführt wird. Mit Wonne erinnert er sich, wie er einst mit vor Spannung klopfendem Herzen, ob wohl am Morgen früh die Kanonenschüsse über die Stadt hin donnern und die Fahnen vom Kirchturm herabflattern würden, abends zu Bette ging. Und wenn dann diese Zeichen, daß das Wetter die Abhaltung wirklich erlaubte, tatsächlich da waren – wie gerne sprang er aus den Federn, um sich, war er ein Schulknabe, ins Festtagskleid zu stürzen und die blumengeschmückte Armbrust oder das Blumenfüllhorn zum festlichen Umzug zu tragen, oder, war er ein Kadett, die Uniform anzuziehen, um dann am Nachmittag den jungsoldatischen Übungen obzuliegen. Die Mädchen aber prangen an diesem Tage in den luftig-weißen Kinderfeströcklein, die mit anmutiger Stikkerei geziert sind, denn das Sankt-Galler Kinderfest ist nicht nur ein Fest der Jugend aller Schulstufen, sondern auch ein Fest der Sankt-

Der Markt wird zum Volksfest

Biel pflegt die sommerliche Saison mit der Braderie zu begrüßen. Das ist ein zur Tradition gewordenes zweitägiges Fest, das dieses Jahr am 1. und 2. Juli gefeiert wird. Herausgewachsen ist es aus einem Markt, der seinerzeit in Krisenzeiten Impulse geben sollte, die Absatzschwierigkeiten für die regionalen Produkte überwinden zu helfen. Der Markt als Kern der Veranstaltung ist geblieben; in allen Hauptstraßen der Stadt stellen Verkaufsstände ihre Verlockungen zur Schau. Um dieses



Zeichnung/Dessin: Hans Fischer

Galler Stickerei, dieses ehrwürdigen Zeugen sanktgallischen Gewerbefleißes, dem die Ostschweizer Kapitale ihren Aufschwung, zuzeiten aber auch ihre Krisenperioden zu «danken» hatte. Wenn nun in frohem Festzuge diese Schuljugend durch die Stadt hinaufzieht zum Kinderfestplatz auf dem Rosenberg, einem Platz, der vor allen baulichen Zugriffsgelüsten bewahrt bleibt, dann werden auch die die Straßen umsäumenden Zuschauer innerlich wieder jung, und wenn sich dann tagsüber die Spiele, Wettkämpfe, Reigen und Gesänge auf dem Kinderfestplatze abspielen, dann weiß sich ganz St. Gallen eins im Zeichen dieses Festes und seines kulinarischen Symbols: der Sankt-Galler Kinderfestbratwurst. Wer ein rechter Sankt-Galler ist, der legt sich an diesem Tage die Bratwurst, ebenfalls eine traditionelle Spezialität der Gallusstadt, auf den Mittagsteller, auch wenn er verhindert ist, als Teilnehmer oben auf dem Festplatz sie von Hand zu essen.
Die Sankt-Galler hoffen dieses Jahr, daß ihnen die Sonne am 27. Juni zum Feste scheine. Tags zuvor, am 26. Juni, wollen die Herisauer ihr Kinderfest und die Burgdorfer ihr Jugendfest, die «Solennität», feiern; am 7. Juli folgt dann Neuenburg mit seinem Jugendfest und am 9. Juli Olten mit dem Fest der Schuljugend.

Marktgeschehen aber hat sich im Laufe der Zeit ein eigentliches Volksfest gebildet, das bis vor wenigen Jahren noch in einem festlichen Umzug gipfelte. Ein Umzug findet heuer nicht statt; aber wenn auf den bunt dekorierten Plätzen der Stadt das Volk auf eigens errichteten Podien dem Tanze huldigt, dem Tanzvergnügen, das sich an den beiden Abenden in den Gaststätten bis über Mitternacht hinaus fortspinnt, dann wird im Taumel der zweitägigen Festfreude gewiß niemand dem Wegfall des Umzuges nachzutrauern Zeit und Lust haben.

Wer macht den großen Fischzug?

Auch Gäste der Kurlandschaft Davos können sich am Wettfischen beteiligen, das der stattliche Fischereiverein Davos am 11. (evtl. 18.) Juni im idyllischen Laretseelein unterhalb Davos durchführt. Diese Veranstaltung, bei der denen, die innert einer gewissen Zeit die größte Zahl von Fischen aus dem Wasser zu ziehen wissen, hübsche Preise winken, ist bereits zu einer jährlich wiederkehrenden Tradition geworden, und damit hat sie den Reiz eines richtigen Volksfestchens gewonnen, das mit fröhlichem Picknick, mit allerlei Kurzweil und mit einem ländlich gestimmten Preisverteilungsakt seine muntere Anziehungskraft nicht verfehlt.

Der Feriengast als Bildproduzent

Auf reizvolle Art suchen die Adelbodner Verkehrsinstanzen – natürlich gestehen sie diesen Zweck nur so nebenbei ein – zu reichhaltigem Bildmaterial für ihre touristische Regionalwerbung zu kommen. Sie schreiben vom 22. bis 27. Juni einen Photowettbewerb für Gäste aus. Kamerabewaffnet werden in diesen Tagen – so hofft man – die Gäste des schönen Berner Oberländer Ferienplatzes durch Dorf und Umgegend streifen und Jagd machen auf interessante, gefällige und reproduktionswürdige Bildmotiv.

Die Ernte werden die Bildjäger dann vertrauensvoll einer Jury, bestehend aus der zuständigen Vertretung des Verkehrsvereins und einem ortsansässigen Photo- und Filmfachmann, vorlegen und, wenn der Ertrag als gut befunden wird, dann einen würdigen Naturalpreis nach Hause tragen. Es ist ein hübscher Gedanke, den Gast auf diese vergnügliche Weise zum Mitkünder der Schönheiten seines Kur- und Ferienortes werden zu lassen, ein Gedanke zum mindesten, der lebhafte aktive Mitwirkung verdient.

Fêtes populaires citadines et campagnardes

Fanfares et sociétés chorales se réuniront du 9 au 11 juin à Wollerau, dans le canton de Schwyz, à l'occasion d'une grande fête des yodleurs, manifestation qui comprendra en outre un festival de circonstance, un cortège et des danses folkloriques. L'art de yodler n'est pas inconnu en Suisse romande; on en aura la preuve à Sierre, sous le soleil du Vieux-Pays, où se déroulera une fête analogue les 24 et 25 juin. – Moutier, dans le Jura bernois, verra et surtout entendra du 16 au 18 juin la grande concentration des accordéonistes jurassiens. La vieille petite cité de Morat commémorera le 22 juin la glorieuse victoire des Confédérés sur l'armée de Charles-le-Téméraire, duc de Bourgogne, en 1476. Il y aura un grand cortège d'enfants. L'historique tir de Morat aura lieu trois jours après, le 25 juin.
De grandes fêtes de jeunesse promettent beaucoup de joie aux enfants de Berthoud (Burgdorf) où se déroulera le 26 juin la vénérable et traditionnelle «Solennité», et à ceux d'Herisau, le même jour. St-Gall aussi aura sa fête enfantine, fixée au 27 juin. L'industrieuse cité de Bienne tiendra les 1er et 2 juin sa gaie et vivante «braderie»; la station de Weggis élira sa Reine des Roses, souveraine éphémère de la belle fête fleurie du 16 juin.
La ville de Sion, capitale du Valais, resplendit tous les soirs «à la lumière de ses étoiles»... et des projecteurs éclairant un spectacle à la gloire du passé de cette cité chargée d'histoire. – Wengen, station d'altitude dans l'Oberland bernois, fêtera l'avènement du printemps montagnard le 18 juin, sur l'alpage du Männlichen. C'est encore une grande fête alpestre qui se déroulera à Verbier, du 15 au 20 juin. – Le Musée suisse d'ethnographie, à Bâle, présente jusqu'à mi-juin une exposition folklorique des plus intéressantes, consacrée aux coutumes pascales.

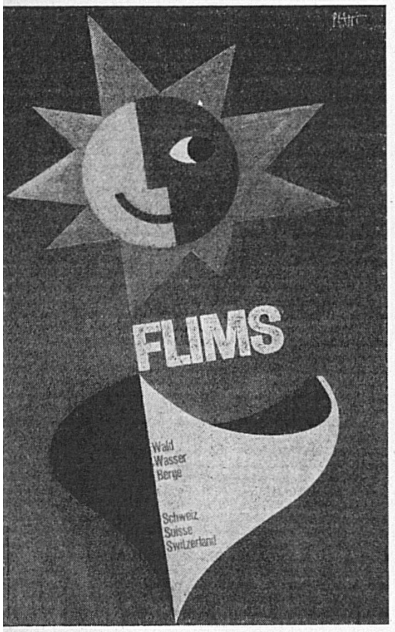
Rivages suisses en fête

Le Port-Noir est pour la ville de Genève un lieu d'importance historique: c'est là qu'accostèrent, le 1er juin 1814, des barques chargées de troupes confédérées accueillies avec jubilation, étant les messagères du rattachement de la République de Genève à la Confédération helvétique. Cette date heureuse ne manque pas d'être dignement commémorée chaque année. – Le 24 juin est promis à des fêtes de nuit avec illumination à Lausanne-Ouchy et à Romanshorn. Une manifestation scintillante est prévue dans la baie de Lucerne, le 1er juillet.

En Suisse romande et au Tessin

Le Festival international de Lausanne est derechef grandement conçu cette année. Il comprendra, entre autres, du 15 au 17 juin, des représentations chorégraphiques du «London Festival Ballet», tandis que la troupe éminente de la Comédie-Française jouera, les 23 et 24 juin, la comédie «Les Oiseaux» d'Aristophane. Genève reprend, durant la deuxième quinzaine de juin, ses traditionnelles Semaines de la Rose. – A Neuchâtel, le vivant et entreprenant Musée d'Ethnographie présentera dès le 17 juin une exposition captivante, Parures et Bijoux dans le monde. – Locarno applaudira le 9 juin le groupe concertant de la «Schola cantorum basiliensis». Près de Lugano, la Villa Favorita offrira un grand concert le 3 juin; on pourra admirer au même lieu de magnifiques collections de peintures. Des représentations d'opéras sont prévues à Lugano, au Lido tout d'abord, puis au Kursaal.

Kinder messen sich im Schwimmsport



Der Schwimmlehrer von Flims ist zweifellos ein feinfühliger Kinderfreund. Mit seinen Schwimmschülern veranstaltet er am 24. Juni im Caumasee ein fröhliches Kinderschwimmfest, an dem die kleinen Wassersportler in einem Wettbewerb ihr Können beweisen und, wenn ihnen der Erfolg blüht, prämiieren lassen können. Es gilt dabei, eine bestimmte Distanz in den verschiedenen Stilarten zu durchmessen, und daß solcher Wettkampf unter Kindern zum frohen Spiel und zum vergnüglichen Feste wird, daran zweifelt keiner, der etwas von Kinderseele versteht. Dem erwachsenen Zuschauer aber wird dabei gewiß auch die wunderbare Schönheit des im Waldgelände eingebetteten Caumasees, dieses Juwels der Flimser Kurlandschaft, ein neues Mal zum genußvollen Erlebnis werden.

Davos und Flims als Ausflugszentren

Der Verkehrsfachmann weiß längst, daß heute, im Zeitalter des motorisierten, schnellbeweglichen Fremdenverkehrs, ein Kurort nicht wohlberaten ist, wenn er den Gast à tout prix im Orte festhalten und damit gleichsam touristische «Inzucht» treiben will. Nein, der Kurgast soll auch die weitere Umgegend kennen und lieben lernen, und der Kurort, der sich als Ausstrahlungszentrum für Ausflüge ein verlockendes Relief zu geben weiß, hat zweifellos einen wirkungsvollen Plusposten in seinem Aktivkonto. So meldet sich Davos mit einem interessanten Programm von begleiteten Tagesausflügen, die vom 19. Juni an über die ganze Sommersaison hin bis Mitte September von der Rhätischen Bahn, der PTT und von Privatcarunternehmen organisiert werden und die in mannigfaltigen Varianten über die Alpenpässe Graubündens in die benachbarten Bündner Kurorte, in weitere Gebiete der Schweiz, nach Italien, Österreich, dem Fürstentum Liechtenstein und nach Deutschland führen. Solche Fahrten, die namentlich bei der englischen Kundschaft sehr begehrt sind, haben – so ließen wir uns sagen – ganz wesentlich dazu beigetragen, dem Sommertourismus bedeutsame Impulse zu geben und damit die Davoser Sommersaison wirksam aufzuwerten.

Auch Flims wandelt auf diesen dem Gaste willkommenen Pfaden. Vom 10. Juni an veranstaltet die PTT an allen Wochentagen, mit Ausnahme des Samstags und des Sonntags, mit ihren komfortablen und wendigen Cars in regelmäßigem Wechsel Halbtags- und Ganztagsfahrten, um den Reisegästen zu zeigen, was von Flims aus an landschaftlichem Erleben auf solch bequeme Art zugänglich ist. Es sind drei Ganztags- und ebenso viele Halbtagstouren, die jeweils an den gleichen Wochentagen auf gleicher Route befahren werden, und so bietet sich dem Reiselustigen die Möglichkeit, während seiner Ferienzeit das ganze Programm auszukosten.

Ins Wander- und Tourengebiet der Lenzerheide

führen in den Sommermonaten Juni, Juli und August Ausflüge und Exkursionen, die, von kundigen Führern geleitet, dem Teilnehmer das nachhaltige Erlebnis dieser schönen Bündner Landschaft um Lenzerheide-Valbella vermitteln möchten. Ein abwechslungsreiches Programm ist aufgestellt worden; es verheißt jeweils am Dienstag geführte Bergtouren, am Mittwoch botanische Exkursionen und am Donnerstag begleitete Wanderungen.

So ist für jedes Bedürfnis, für jeden Grad von Leistungsfähigkeit, für jeden touristischen Geschmack etwas Lohnendes bereit.

Frühsommerfestliches auf hoher Alp

Auf einer Alp am Männlichen ob Wengen, nahe der Bergstation der neuen Luftseilbahn, wird am 18. Juni das Bergfrühlingsfest begangen. Seit fünf Jahren besteht die Männlichenbahn, seit fünf Jahren auch dieses alpine Fest, an dem es echt berneroberländisch zugeht. Da ergeht sich Trachtenvolk in volkstümlichem Gesang und Tanz – die prächtigen Buochser Trachten vor allem werden das Auge entzücken –, da spielt die Ländlerkapelle ihre urchigen Weisen auf, und der Fahnenschwinger wird ebensowenig fehlen wie der Alphornbläser. Es ist also ein richtiges Freiluftfest volksverbundener Folklore, das auch auf den fremden Feriengast – die Erfahrungen der letzten Jahre haben das sehr deutlich gezeigt – seinen attraktiven Reiz ausübt.
Aber auch die welschen Alpenbewohner wissen den Bergsommer folkloristisch zu begrüßen. So begeht Leysin am 9. Juli sein Mi-été-Fest in der über dem Kurort gelegenen, alpigen Pierre du Moëllé, wo sich das frohe Volk samt den vielen Feriengästen, denen diese jährlich durchgeführte Veranstaltung ein Stück echten Volkstums offenbart, mancherlei musikalischen Genüssen, dargeboten von der trefflichen Fanfare des Ortes und von Akkordeonspielern, und dem munteren Tanzvergnügen in freier Alpenlandschaft hingibt, die nun den Sommer über vor allem den Kuhherden als würziger Aufenthaltsraum gehören wird. Ähnliches wird sich etwas später, am 23. Juli, an der Mi-été de Mayen, auf einer andern Alp oberhalb Leysin, abspielen. Und ein urtümlicher pastoraler Klang wird auch lebendig, wenn vom 15. bis 20. Juni in Verbier im Wallis die Alpaufzüge das Vieh zur Sömmerung in die Berge führen und sich die Kühe dann in den berühmten Kuhkämpfen messen, wobei es immer wieder «tierpsychologisch» interessant erscheint, wie selbstverständlich und bedingungslos die Siegerin von den andern Tieren als Leitkuh, als Königin gleichsam, anerkannt wird.

Kilbitreiben bei Engelberg

Die Kilbi ist ein Abkömmling der alten Kirchweih, die einst enger als heute mit dem kirchlichen Leben verbunden war.

Das Jahrmarktstreiben hat sich gleichsam verselbständigt, und heute zieht jeder Ort nach seiner Art die Kilbi auf. Engelberg feiert sie gleich im Plural. Da haben wir beispielsweise die Horbis-Kilbi am 2. Juli, die in Horbis hinter Engelberg, in dem Tale, durch das man zum «Ende der Welt» gelangt, bei Ländlermusik, Tanz und mancherlei Vergnügen das Volk vom Nachmittag bis Mitternacht zu frohem Tun zusammenhält. Zu anderer Sommerzeit wieder spielt sich die Espen-Kilbi bei Engelberg ab, und auch sie erfreut sich des lebhaften Zuspruchs der Fremden, hat also wie jene eine gewisse touristische Bedeutung erlangt.

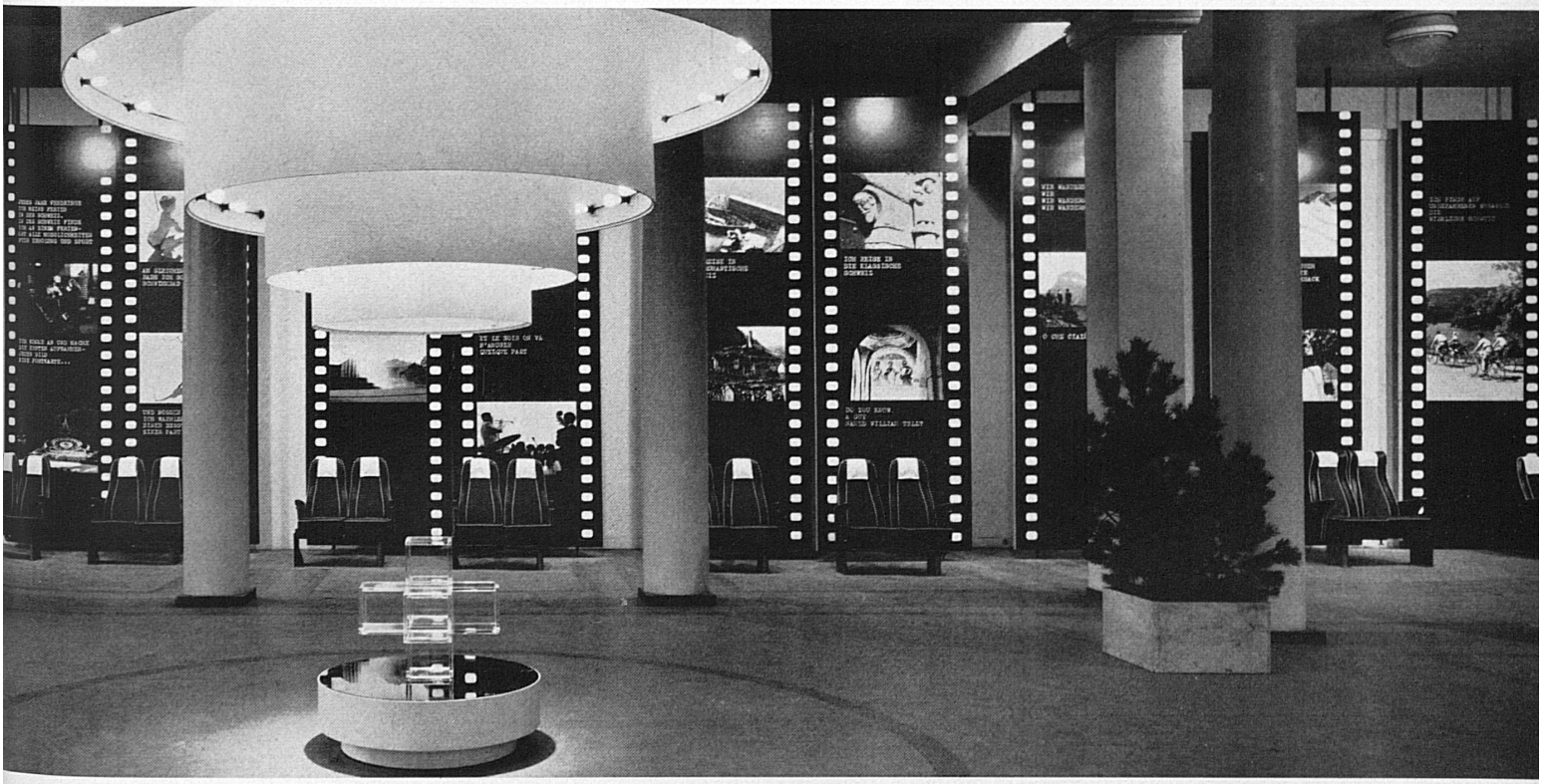
Aus der Werbung der SVZ

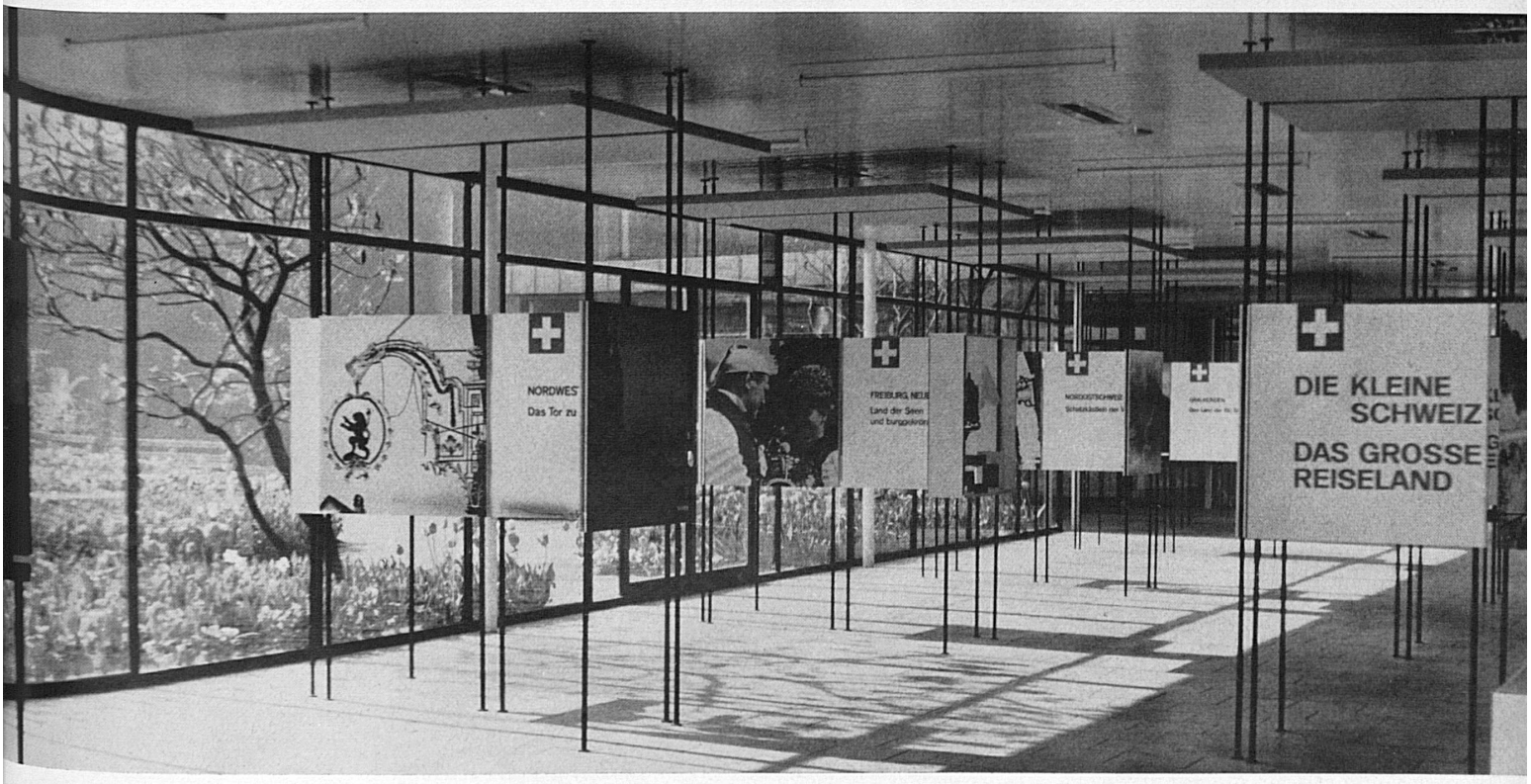
Zwei Bilder von Ausstellungen der Schweizerischen Verkehrszentrale im Frühjahr 1961: 1. Ausstellung in der Basler Mustermesse, gestaltet von Celestino Piatti und Werner Blaser. 2. Die Schweiz an der IGAFA, der Internationalen Gastronomie- und Fremdenverkehrs-Ausstellung in München. Gestaltung: A. Schneebeli.

Ce printemps, l'Office national suisse du tourisme a participé aux deux expositions suivantes: 1. La Foire de Bâle avec la collaboration de Celestino Piatti et Werner Blaser. 2. La 3e Exposition internationale de la gastronomie et du tourisme IGAFA, à Munich; présentation de A. Schneebeli. Photos Grunder, Basel, und Rossi, München

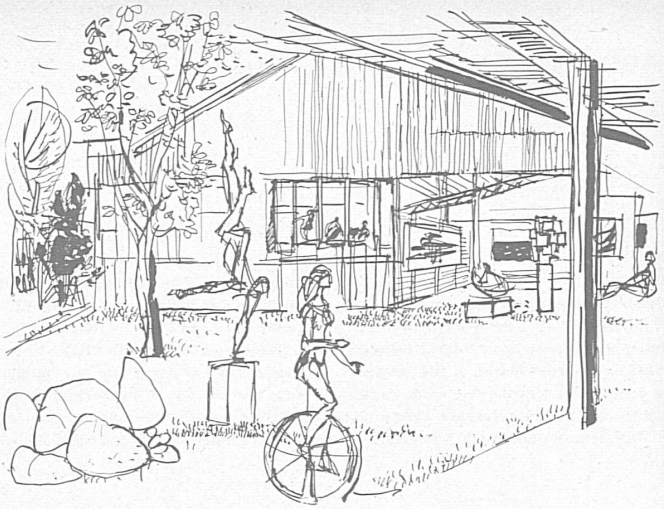
Due immagini di esposizioni dell'Ufficio nazionale svizzero del turismo nella primavera 1961: 1. Alla Fiera svizzera di Basilea (reparto allestito da Celestino Piatti e Werner Blaser). 2. All'IGAFA, Mostra internazionale del turismo e della gastronomia, a Monaco di Baviera (reparto allestito da A. Schneebeli).

Two pictures of Swiss National Tourist Office exhibitions in early spring 1961: 1. At Basel's Industrial Fair, produced by Celestino Piatti and Werner Blaser. 2. "Switzerland" at IGAFA, the International Exhibition on Gastronomy and Tourism at Munich, produced by A. Schneebeli.





HYSPA BERN 1961 bis 17. Juli



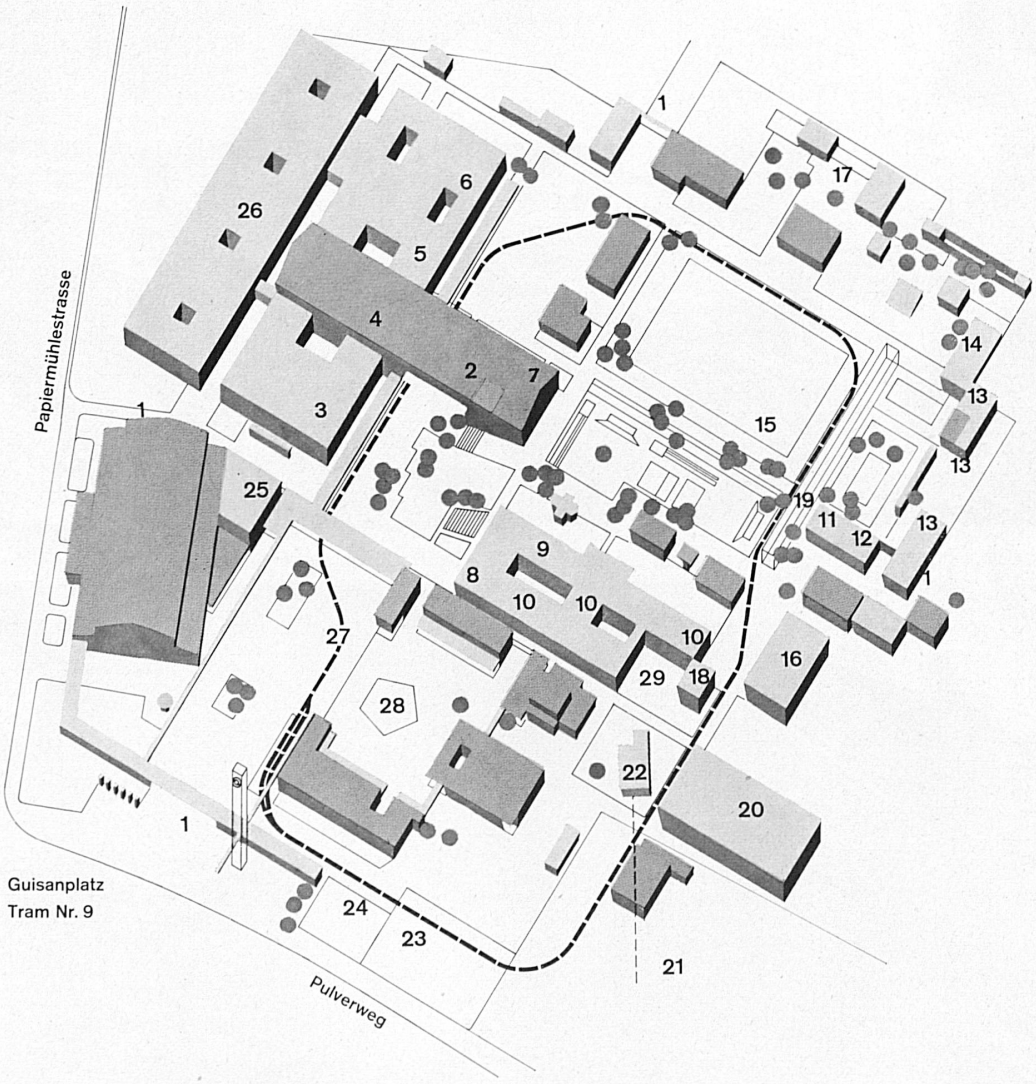
Rechts: Im Hof des Kunstpavillons. Zeichnung/Dessin: Hanny Fries
A droite: dans la cour du pavillon des arts
A destra: nella corte del padiglione delle arti
Right: The interior of the art pavilion

Unten: Fassadenmalerei von Max von Mühlenen am Hauptplatz. Photo Raußer
Au-dessous: peintures murales de Max von Mühlenen sur la place centrale de l'exposition
In basso: dipinto di Max von Mühlenen sulla facciata prospiciente il piazzale principale
Below: Mural painting by Max von Mühlenen at the main square

Blick in die Abteilung «Der gesunde Mensch». – Dans la section «L'homme sain». – Sguardo nel reparto «L'uomo sano». – View of the section of the "Healthy Man". Photo Raußer

HYSPA BERNE 1961 jusqu'au 17 juillet · HYSPA BERNA 1961 fino al 17 luglio

1 Entrée
2 Recherche scientifique
3 L'homme sain
4 L'homme malade
5 L'infirme
6 L'homme victime d'un accident
7 Cinéma «Hygiène»
8 Nature et histoire des exercices corporels
9 Gymnastique et sport dans l'éducation
10 Organisations de gymnastique et de sport
11 Citius, Altius, Fortius
12 Points de vue économiques
13 Le sport source d'inspiration artistique
14 Effets et conséquences
15 Places de sport
16 Halle des manifestations de gymnastique et de sport
17 Centre des loisirs
18 Cinéma «Gymnastique et Sport»
19 Allée des drapeaux
20 L'industrie et l'artisanat au service de la gymnastique et du sport
21 Parc d'attractions
22 Station du télécabine
23 Jardin de la circulation
24 Paradis des enfants
25 Cinéma de l'exposition
26 Industrie et artisanat au service de la santé
27 Chemin de fer de l'exposition



Verpflegungs- und Gaststätten
Cafés-restaurants et buffets

0 50 100

1 Eingang
2 Wissenschaftliche Forschung
3 Gesunder Mensch
4 Kranker Mensch
5 Behinderter Mensch
6 Verunfallter Mensch
7 Kino «Gesundheitspflege»
8 Wesen und Geschichte der Leibesübungen
9 Turnen und Sport in der Erziehung des Menschen
10 Turn- und Sportorganisationen und ihre Aufgaben
11 Citius, Altius, Fortius
12 Wirtschaftliche Gesichtspunkte
13 Turnen und Sport als Anregung zu künstlerischem Schaffen
14 Einwirkungen und Auswirkungen
15 Sportgelände
16 Halle für turnerisch-sportliche Vorführungen
17 Freizeitanlage
18 Kino «Turnen und Sport»
19 Fahnenstraße
20 Industrie und Gewerbe im Dienste von Turnen und Sport
21 Vergnügungspark
22 Kabinenbahnstation
23 Verkehrserziehungsgarten
24 Kinderparadies
25 Ausstellungskino
26 Industrie und Gewerbe im Dienste der Gesundheit
27 Ausstellungsbahn
28 Wasserspiele
29 Camping

HYSPA BERNE 1961 until July 17

Mittelpunkt der Abteilung «Fremdenverkehr» der Schweizerischen Verkehrszentrale ist das berühmte Relief des Berner Oberlandes von Ingenieur Simon (1857–1925).

Am künstlichen Skihang der Hyspa.

Au centre de la section «Tourisme» de l'Office national suisse du tourisme, se trouve un relief de l'Oberland bernois construit par l'ingénieur Simon (1857–1925).

Sous la piste artificielle de ski de la Hyspa.

Nel reparto «Turismo», allestito dal nostro Ufficio nazionale, spicca il famoso rilievo dell'Oberland bernese, opera dell'ingegnere Simon (1875–1925).

Il pendio artificiale per sciatori, all'Hyspa.
Photos Giegel, SVZ

The biggest attraction of the exhibition on "Tourism" by the Swiss National Tourist Office is the famous Bernese Oberland relief by Mr. Simon (1857–1925).

Hyspa's artificial ski slope attracts many a visitor.

Von Eisenbahnwagen und ihren Geheimnissen

Wie interessante und vielseitige Aspekte dem Thema der Eisenbahnwagen unserer SBB abzugewinnen sind, das lehrt in überaus fesselnder Weise das neu erschienene Heft 5 in der von der Generaldirektion SBB im Orell-Füßli-Verlag, Zürich, herausgegebenen Reihe der «SBB-Fibeln», ein mit 34 Bildern und 23 Figuren anschaulich illustriertes Büchlein von 100 Seiten, das Paul Winter zum Verfasser hat und unter dem schlichten Titel «Unsere Wagen» so vieles zur Darstellung bringt, was dem uneingeweihten und ahnungslosen Bahnreisenden gar nicht zum Bewußtsein zu kommen pflegt. Was weiß er schon von den besondern Arten von Wagen für Reisezüge (Personenwagen, Wagon-Restaurants, Aussichtswagen, Pneuwagen, Steuerwagen), was von dem mannigfaltigen Park der Güterwagen für alle die verschiedenartigen Zwecke oder der Dienstwagen aller Art? All dies wird er, auch wenn er nicht ausgesprochen technisch orientiert ist, mit wachsendem Interesse lesen, und er wird sich vor allem auch vertiefen in das reizvolle historische Einleitungskapitel «Von der Postkutsche zum Eisenbahnwagen» oder in die aufschlußreichen Ausführungen über das «Abc der Eisenbahnwagen», die ihm das gesamte Bezeichnungssystem der Wagen erläutern, das gerade gegenwärtig einer Einheitlichkeit auf internationalem Plan entgegengeführt zu werden im Begriffe ist. Dem also belehrten und bereicherten Fahrgast werden fortan auf seinen Bahnreisen neue Genüsse ganz besonderer Art blühen können.

Naturschutz, sichtbar gemacht

Die Schulwarte Bern gibt einer Ausstellung Gastrecht, die sich zum Ziele setzt, die Bevölkerung, besonders die Jugend, von der Notwendigkeit des Schutzes unserer heimatlichen Natur zu überzeugen und sie für den Gedanken des Naturschutzes zu gewinnen. Als Organisatoren dieser wertvollen Schau, die bis zum 6. August täglich (ausgenommen montags) offensteht, wirkten der Naturschutzverband und die Forstdirektion des Kantons Bern mit der Berner Schulwarte zusammen, und was sie in gemeinsamem Planen und Gestalten zutage gefördert haben, ist eine höchst eindrückliche Werbung für die Einsicht, daß der Schutz der heimatlichen Natur eine dringende Notwendigkeit und eine staatsbürgerliche Pflicht geworden ist. Mit diesem erzieherischen Grundton wendet sich die Ausstellung besonders nachdrücklich auch an die Lehrerschaft, durch die sie die Jugend in der Weckung und Förderung des Sinnes für die Erhaltung und Schonung der Natur zu erfassen sucht. Eine erste Abteilung ist der Idee und dem Wirken des Naturschutzverbandes gewidmet; regionale Ordnung und Planung der Siedlungs- und Landschaftsräume zur Verhütung einer Zurückdrängung der Natur, behördlich geschützte Naturdenkmäler und Reservate, die öffentliche und private Organisation des Naturschutzes im Kanton Bern werden hier in graphischen und photographischen Darstellungen, in Tabellen und Karten vor Augen geführt. Weitere Abteilungen machen im besondern die Bedeutung, die Mittel und die praktischen Ergebnisse des Landschaftsschutzes, des Gewässerschutzes, des Schutzes unserer Wälder und überhaupt der Pflanzenwelt, aber auch der freilebenden Tierwelt gegen die Bedrohung durch Technik und Zivilisation durch menschliche Eingriffe vielfältiger Art sichtbar, und immer wieder wird durch Leitsätze daran erinnert, daß es beim Naturschutz vor allem um den Menschen und die Erhaltung seiner seelischen Gesundheit geht. Daß in einem besondern Raum auch das Thema «Naturschutz und Schule» in seinen mannigfaltigen Aspekten behandelt wird, unterstreicht in sympathischer und instruktiver Weise das, was zu den wertvollsten und innersten Aufgaben der Schulwarte gehört: der Aufklärung, Anleitung und Erziehung der Jugend durch Anschauung zu dienen.

Ferien in der Schweiz - in welchem Hotel?

Diese Frage zu beantworten, hilft dem Ratsuchenden der in neuer Ausgabe erschienene, aber in Gestalt und Format der Tradition treu gebliebene Hotelführer 1961/62 des Schweizer Hoteliervereins. Da erhält er von allen dieser Dachorganisation der Hotellerie angeschlossenen Gastbetrieben die erwünschte Auskunft über Sommer- und Wintertarife, über Preise für Zimmer mit und ohne Privatbad, über Mahlzeiten-, Pensions- und Pauschalpreise «alles inbegriffen» pro Tag und Person. Und wenn er sich vergegenwärtigt, daß es über 2300 Hotels, Pensionen, Kurhäuser, Sanatorien und Kliniken, dazu mehr als 100 Restaurants und Bahnhofbuffets sind, die sich in diesem Hotelführer zur Verfügung stellen, dann dürfte der Unterkunftsuchende gewiß nicht in Verlegenheit kommen, das ihm Passende zu finden. Dazu wird er ja auch noch informiert über die Gelegenheiten zu sportlicher Betätigung an den verschiedenen Orten, wie auch über die Indikationen der schweizerischen Badeorte, über die Klassifikation der Klimaorte sowie über die öffentlichen Verkehrsbüros in der Schweiz und die Auslandagenturen der Schweizerischen Verkehrszentrale. Ein Gratisdienst, den er sich bei jedem Verkehrs- und Reisebüro oder beim Zentralbüro des Schweizer Hoteliervereins in Basel verschaffen kann.

Biel eine Bäderstadt?

Wie viele andere Städte, so erlebt auch Biel eine stetige Zunahme seines Verkehrs und seiner touristischen Bedeutung. Es geht nicht nur darum, die wachsende Verkehrsnot im Stadtinnern durch Ausbau von Plätzen, namentlich des Zentralplatzes, zu beheben – als Stadt am See trachtet Biel auch darnach, durch die Aufschüttung der Seebucht, die Neugestaltung des Seeufers und die Verschönerung der Seepromenade dem Bewohner wie auch dem Besucher der Stadt den Reiz seiner Lage noch besser zu erschließen, als dies bis jetzt der Fall war. Vor allem aber soll das Strandbad eine Erneuerung und Erweiterung erfahren. Die Arbeiten hiefür sind schon seit einiger Zeit im Gang, und so wird man damit rechnen können, daß in nicht allzu ferner Frist Biel seinen Badefreudigen ein schönes, modern ausgestattetes Strandbad wird präsentieren können. Darüber hinaus bestehen aber bereits auch Pläne, die Stadt durch Quartierbäder zu bereichern, und schon sind auf dem alten Bahnhofplatz die Bauarbeiten für ein Hallenbad mit olympischem Bassin in Angriff genommen worden. Biel eine Bäderstadt – das wäre nicht der schlechteste Werbeslogan...

Les Diablerets, ein alpinistischer Treffpunkt

Der waadtländische Bergkurort Les Diablerets legt sich tüchtig ins Zeug, seine vielfältigen alpinistischen Möglichkeiten auszuwerten. Dem Bergfreund winkt in dieser großartigen Alpenlandschaft ein reiches Feld bergsteigerischer Betätigung aller Arten und Leistungsgrade, und besondere Genüsse blühen auch dem skitüchtigen Hochtouristen. Um solches Erleben zu vermitteln und in gute, alpingerechte Bahnen zu lenken, eröffnet dieses Bergsportzentrum am 3. Juni seine internationalen Bergsteiger- und Skihochtouristenkurse, die während der ganzen Sommersaison, das heißt bis Mitte September, dem dieser Art von Ferienzeitvertreib zugetanen Gaste ihre Dienste anbieten.

Les Diablerets

La station alpestre des Diablerets, dans le canton de Vaud, s'efforce de mettre en valeur les nombreuses ressources dont elle dispose. Tous les touristes qui aiment à séjourner dans les Alpes, qu'il s'agisse d'alpinistes au talent éprouvé ou d'amateurs d'excursions et de balades dans les environs, trouvent sur place de nombreux sujets de satisfaction. Le 3 juillet, l'Office du tourisme local inaugurera des cours internationaux de varappe et de ski de haute montagne et cela jusqu'à la mi-septembre.
N'oublions pas l'installation du télécabine qui part des Diablerets et qui conduit jusqu'au plateau d'Isenau, magnifique piste de ski en hiver.